

Sinnierende Büsten, rätselhafte Porträts

Eveline van Duyl zu Gast bei Wilma Mencke am Alten Hafen in Weener

hk **WEENER.** Hell, straff, aufgeräumt, schnörkellos und ohne Hasen ist jetzt nach der »Metamorphose« das Gartenzimmer in Wilma Menckes intimer Galerie »Goldjebloum« im gelben Haus Nummer 48 am Alten Hafen in Weener.

Ein passender Raum derzeit sowohl für acht inszenierte Schwarzweiß-Porträts weiblicher Personen verschiedenen Alters als auch für vier Kopf-Skulpturen aus Eschenholz. Holz also von imposanten Laubbäumen, die bis zu 40 Meter hoch und 300 Jahre alt werden können, nunmehr jedoch durch einen winzigen, weißen Pilz zum Sterben verurteilt sind. »Essenzierte« in den Niederlanden, wo die ausstellende Künstlerin Eveline van Duyl an der Gerrit-Rietveld-Akademie in Amsterdam studiert hat und jetzt lebt, »Eschensterben« diesseits der Grenze.

Van Duyl, direkt ange-reist aus dem Dörfchen Westerwijtwerd im jüngsten Erdbebengebiet der Provinz Groningen und am Mittwoch anlässlich der Eröffnung der bis zum 24. Juli dauernden Ausstellung anwesend, bezeichnet sich selber als »ernst und nachdenklich«, sie hat sich künstlerisch auch mit Philosophen befasst, möchte auf Niederländisch aber nicht als düster, trübsinnig oder bedrückt charakterisiert werden. Und für die doch nicht allzu fröhliche Mimik der vier hölzernen Büsten aus der 2018 entstandenen Serie »wooden stuff« mit den Titeln »Girl with sore eye« (Mädchen mit entzündeten Augen), »Sad boy« (trauriger Junge), »Melancholic girl« (melancholisches Mädchen) und »Bold boy« (mutiger Junge) wählt sie lieber das niederländische Wort »mijmeren« (sinnieren).

An der weißen Wand gegenüber hängen acht Fotografien von Frauen und Mädchen in »Denkerpose«, entstanden zwischen 2012 und 2014 und angefertigt mit einer handwerkliches Geschick erfordern den Haselblad-Kamera. Die Serie der lediglich mit den Zahlen 1



Evelin van Duyl ist mit Fotografien und Skulpturen aus Eschenholz zu Gast in der Mencke-Galerie am Alten Hafen in Weener.

Fotos: Kuper

bis 8 betitelten Schwarzweiß-Werke erhielt den etwas rätselhaften Namen »Thinking



nor listening« (Weder denkend noch zuhörend).

Und der passt wiederum gut zu dem neuen Konzept des Hauses, wo es außer dem jetzt so ansprechenden Raum mit Gartenblick und dem mittleren Bereich für die Relikte des »Hasenkabinetts« auch noch den Ruhe-raum zum Meditieren gibt. Denn beim »Meditieren«

soll man ebenfalls weder denken noch hören.

Die Arbeiten von Eveline van Duyl sind mittwochs von 14 Uhr bis 17 Uhr zu sehen und nach telefonischer Vereinbarung unter +31-(0)6.4487.0063. Internet: www.goldjebloum.com/ www.evelinevanduy.nl.



Als »sinnierend« bezeichnet Eveline van Duyl den Gesichtsausdruck ihrer vier Skulpturen aus Eschenholz.